

sondern als eine Stadt (oppidum). Ein böhmisch-mährisches Heer rückte zu dieser Zeit, um Wiprecht von Groitzsch, dem Schwiegersohne des verstorbenen Königs Bratislaw I., zur Einnahme der Mark Meißen zu verhelfen, durch die Oberlausitz nach Großenhain, überschritt bei Boritz die Elbe und drang bis in die Gegend von Mügeln vor, während Wiprecht jenseit der Mulde bei Leisnig stand. Aber der Sachsenherzog Lothar war bereits mit seinem Anverwandten Konrad von Wettin ebenfalls in der Mark erschienen und lagerte zwischen Wiprecht und den Böhmen. Die letztern wandten sich endlich, nachdem sie vergeblich eine Vereinigung mit Wiprecht erstrebt hatten, nach Meißen, verwüsteten die Umgebung dieser Stadt, erlitten dabei selbst nicht geringe Verluste und kehrten in ihr Land zurück. Konrad von Wettin hingegen nahm nun die ganze Mark Meißen in Besitz, und da er 1135 auch Herr der Oberlausitz wurde, so ist sicherlich zu derselben Zeit Großenhain samt dem dazu gehörigen Bezirke sein Eigentum geworden.

Großenhain war seit seiner Erhebung zur Stadt der ansehnlichste Ort der Mark Meißen auf dem rechten Elbufer und zugleich eine sehr wichtige Grenzfestung. Der bereits genannte Vogt unsrer Stadt Konrad tritt daher häufig bei bedeutungsvollen auswärtigen Verhandlungen, die zum Teil vom Kaiser selbst geleitet werden, z. B. in den Jahren 1138, 1140 und 1149, als Begleiter des Markgrafen Konrad und seines Sohnes Otto auf. Bei der Gründung des Araflosters zu Meißen im Jahre 1205 werden Getreidezinsen des Dorfes Diera bei Meißen erwähnt, für welche das Hainische Maß gilt. Im Jahre 1207 weilte Markgraf Dietrich hier und stellte eine Urkunde aus, welche unter andern Zeugen die Ritter Heinrich von Zabelitz, Rudolf von Wantewitz und dessen Bruder Dippold unterzeichneten. 1235 besuchte Heinrich der Erlauchte unsre Stadt in Begleitung seines Veters, des Grafen von Brena, und 1283 hielt derselbe Fürst in der hiesigen Hauptkirche einen Gerichtstag ab.

Als Vögte von Großenhain werden ferner in alter Zeit aufgeführt Hermann und Oswald von Hagen 1185, Siegfried von Hagen 1185 und später, Heinrich und Peter von Hagen 1197, Johann von Dzzef 1200, Otto von Hain 1205 und 1207, Theoderich von Dzzef 1220, Rudolf von Dzzef 1230, Heinrich von Dzzef 1240, Heinrich, Johannes und Rudolf von Hain 1253, Kulico und Johann von Hain 1266, Heinemann von Hayn oder Naundorf, genannt Germer, 1280, 1284 und 1288, Volkmar von Hain 1290, Heinemann der